

Das **Magazin** der Gewerkschaft **vida**.

Februar/März 2014

www.vida.at

vida



Familie **ZEIT FÜR BERUF UND KIND?**

Wir setzen uns dafür ein

Arbeitgeber, die ständige Verfügbarkeit erwarten, Kinderbetreuungseinrichtungen, die am frühen Nachmittag schließen und eine Arbeitswelt, die eine Babypause mit Einkommensverlusten bestraft. Kind und Karriere – das ist gar nicht so leicht.

IN DIESER AUSGABE

COVER	4
Beruf & Familie: vereinbar?	
ÖBB	8
Ausverkauf verhindert	
SOZIALBERUFE	9
Mehr Geld für Beschäftigte	
KV-BAROMETER	11
Aktuelle Abschlüsse auf einen Blick	
MEIN RECHT	15
Elternteilzeit und Pflege	
GEMEINSAM VIDA STARK	16
Aktionen und Angebote	
GÜNSTIG URLAUBEN	20
Schnell vida-Ferienwohnung sichern	
vida SEKTIONEN	8
GEWINNSPIEL	23
IMPRESSUM	23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: davis - Fotolia.com



Bild: Zielpunkt, Andres Rodriguez - Fotolia.com

GUT BERATEN: ÖGB-INFOABENDE

Im Laufe des Arbeitslebens sind Menschen mit verschiedensten Situationen, Ereignissen und Veränderungen konfrontiert. Nicht selten suchen sie Rat und Hilfe bei Gewerkschaft und Arbeiterkammer. Der ÖGB bietet Mitgliedern seit einigen Jahren ein spannendes Serviceangebot: Zu verschiedensten Themen gibt es Informationsabende mit ExpertInnen.

Burn-out (25. Februar), **Hol dir dein Geld zurück!** (25. März), **Ge-**

walt am Arbeitsplatz – was kann ich tun? (27. Mai), **Aktiv gegen Mobbing** (30. September) und vieles mehr steht auf dem Programm.

Alle Infoabende finden im ÖGB- und Gewerkschaftshaus, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, ab 18 Uhr statt. Bei Interesse E-Mail an: service-center@oegb.at oder telefonisch unter 01/53444-39100.

Infos zu vida-Serviceangeboten unter <http://service.vida.at>

IHR RABATT

Mit Ihrer vida-Card haben Sie viele Vorteile – wie zum Beispiel Ermäßigungen bei Ihrem ZIELPUNKT-Einkauf. Drei Prozent Sofortrabatt, das erhalten vida-Mitglieder auch 2014. Holen Sie sich Ihre NEUE Zielpunkt-Rabattkarte gegen Vorlage Ihrer vida-Card in den Landesorganisationen Burgenland, NÖ, OÖ, Steiermark und Wien.

Infos zu diesem Angebot und vielen weiteren für vida-Mitglieder: <http://card.vida.at>

Kind und Karriere (K)ein Widerspruch

von **Gottfried Winkler**
vida-Vorsitzender



Bild: Alexandra Kromus

Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, das ist nicht leicht. Für viele ist es ein täglicher Balanceakt. Zu einem Ding der Unmöglichkeit wird es mit Arbeitgebern, die ständige Verfügbarkeit erwarten, Kinderbetreuungseinrichtungen, die am frühen Nachmittag schließen und mit einer Arbeitswelt, die eine Baby-pause mit Einkommensverlusten bestraft.

Die Geburt eines Kindes verändert vieles – vor allem für Frauen. Während das berufliche Engagement von Männern kaum beeinflusst wird, gestaltet sich der Wiedereinstieg für Mütter oft schwierig und ist meist mit deutlich weniger Einkommen verbunden. Schließlich erbringen nach wie vor Frauen den Löwenanteil der Betreuungs- und Pflegeleistungen in der Familie und weisen damit keine durchgehende

Berufslaufbahn auf. Die Anrechnung von Karenzzeiten ist daher ein effektives Mittel zur Gleichstellung von Mann und Frau in der Arbeitswelt. Dieses wichtige sozialpolitische Anliegen wurde von vida in vielen Kollektivverträgen umgesetzt. Mehr Geld für Familien, das verspricht auch die neue Regierung. Neben einer Erhöhung der Familienbeihilfe werden 350 Millionen in dringend notwendige Kinderbetreuungsplätze investiert, ein zweites Gratis-Kindergartenjahr für 4- bis 5-Jährige wird möglich gemacht. Das kommt nicht nur den Kleinsten zugute, sondern auch den berufstätigen Eltern. Frauen und Männer brauchen aber auch selbst ausreichend Zeit, um ihre familiären Aufgaben erfüllen zu können. Deshalb kämpft vida für familienfreundliche Arbeitszeiten und mehr Mitgestaltungsrechte für Beschäftigte. Damit Kind und Karriere kein Widerspruch (mehr) ist.



Bild: Robert Kneschke - Fotolia.com



Bild: Lisi Specht

GEMEINSAM ERREICHT

Die 38,5-Stundenwoche im Eisenbahnbereich, gute Kollektivvertragsabschlüsse und rahmenrechtliche Verbesserungen in vielen vida-Branchen, Aktionen wie die „Rote Karte“ für schwarze Unternehmer-Schafe oder starke Allianzen für Verteilungsgerechtigkeit – das alles und mehr haben wir 2013 gemeinsam erreicht.

Eine Bilanz aus vida-Sicht und was 2014 bringt, das lesen Sie auf www.vida.at.

EIN SCHNITZEL VOM AK-PRÄSIDENTEN

Einen Betriebsbesuch der anderen Art absolvierte AK-Präsident und ehemaliger vida-Vorsitzender Rudi Kaske in der Wiener Gebietskrankenkasse. Kaske, der gelernter Koch ist, arbeitete einen halben Tag lang in der Betriebsküche und der Kantine mit. Kartoffel schneiden, Gurken schälen, Schnitzel panieren, Suppe abschmecken – gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der Betriebsküche kochte Rudi Kaske das Mittagessen für die Beschäftigten in der WGKK-Zentrale.

Eine Suppe vom AK-Präsidenten ausgeschenkt zu bekommen oder sich die Nachspeise garnieren lassen? In der Mittagszeit war Rudi Kaske im Einsatz bei der Essensausgabe. Dabei war der Andrang auf die Menüs groß. Bilder vom Betriebsbesuch unter <http://wien.vida.at>. **Nicht vergessen: zur AK-Wahl gehen und Ihre Stimme abgeben.** In Wien wird zum Beispiel vom 11. bis 24. März gewählt. Infos unter www.arbeiterkammer.at/wahl oder auch auf www.vida.at.

Und täglich grüßt das Murmeltier

Kind fertig für die Krippe, Mama für die Arbeit. Dann kann's auch schon losgehen. Dabei lautet das Motto: Flexibel bleiben.



Wussten Sie, dass ...

... es 2.347.300 Familien in Österreich gibt? Laut Statistik Austria leben 1.412.500 mit Kindern. Das sind über 60 Prozent. Jede zweite Familie davon hat nur ein Kind. Vier oder mehr Kinder leben in 37.100 Familien. Ehepaare mit Kindern stellen zwar nach wie vor die häufigste Familienform dar, „neuere“ Formen des Zusammenlebens gewinnen aber immer mehr an Bedeutung: Unverheiratete Paare, kinderlose Paare mit aufgeschobenem Kinderwunsch, Elternteile mit Kindern, Patchworkfamilien oder gleichgeschlechtliche Partnerschaften – alles ist möglich.

Beruf und Familie

ORGANISATIONSTALENTE

Arbeiten und Kinder betreuen ist eine Herausforderung, mit der vor allem Frauen nicht alleine gelassen werden dürfen. vida setzt sich für Familien ein.

ZEIT FÜR MICH

Jelena Bostan ist seit zehn Jahren in den mobilen Sozialen Diensten tätig und betreut am Tag fünf bis sechs KlientInnen: „Das sind vorwiegend ältere Menschen, aber auch Menschen in schwierigen Lebenssituationen.“ Wenn der Kleine im Bett ist, dann ist seine Mutter oft schon so müde, dass sie selbst einschläft. „Wenn man zurückkehrt ins Berufsleben, dann fehlt einfach die Zeit. Am Anfang bin ich noch ein paar Mal ins Fitnesscenter gegangen, aber dann war es zeitlich nicht mehr möglich.“ Vor allem, wenn der Arbeitsumfang wieder die gleiche Stundenanzahl wie vor der Geburt erreicht, dann ist es eine riesige Herausforderung, den Tag zu organisieren. „Es ist dann nicht einfach, einen Ausgleich zu finden.“

ANRECHNUNG ELTERNKARENZ

Obwohl sich das Ehepaar Bostan die Kinderbetreuung teilt, ist sie doch meistens noch Frauensache. Das bleibt nicht ohne Auswirkung auf das Berufsleben. Ein Teil der noch immer bestehenden Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen sind Auswirkungen der Kinderbetreuung. Das ergibt sich nicht nur durch die reduzierte wöchentliche Arbeitszeit, sondern liegt auch daran, dass durch die Berufsunterbrechung Vorrückungen – zumeist ein gesamtes Erwerbsleben – nicht mehr aufgeholt werden können. Daher hat sich die Gewerkschaft vida für die

Anrechnung der Elternkarenz stark gemacht und den Plan mit vielen Kollektivverträgen bereits in die Tat umgesetzt, wie zum Beispiel im privaten Sozial- und Gesundheitsbereich. „Ich finde es gut, dass endlich diese Ungerechtigkeit behoben wurde“, erklärt Jelena, die sich in Zukunft die Verlängerung der Elternteilzeit wünscht. Denn diese gilt derzeit bis zum siebenten Lebensjahr des Kindes. „In der mobilen Pflege muss ich Wochenend- und Abenddienste leisten, doch da hat kein Hort geöffnet, wenn es keine Verwandten oder Freunde gibt, ist das ein großes Problem.“

FLEXIBEL IM JOB

Katharina Felder ist Flugbegleiterin bei Austrian Airlines. Ihr Sohn David wird im April drei Jahre alt und besucht den Betriebskindergarten am Flughafen Wien – den Airportkindergarten. Dieser wurde auf Initiative des Flughafen-Betriebsrats über den Verein „Startplatz Airport-Kindergarten“ 2001 gegründet und wird mit Unterstützung durch den Flughafen Wien, das Land Niederösterreich und das AMS betrieben. Der Airportkindergarten nimmt Kinder bereits mit eineinhalb Jahren auf. Auch die Öffnungszeiten von 6 bis 19 Uhr sind ungewöhnlich lang. Weder die besonders frühen noch die abendlichen Stunden musste Katharina bisher nutzen. „Wenn ich früher einchecke, dann bringt ihn mein Mann in den Kindergarten.“ Auch sonst kann sie sich auf Verwandte verlassen. Katharina Felder

Mit den Arbeitsstunden wachsen die Betreuungshürden. Jelena Bostan, 33, ist als mobile Heimhilfe in Wien tätig und auch im Betriebsrat bei der Volkshilfe aktiv. Ihr fünfjähriger Sohn Attila ist ein sehr aufgewecktes Kind. Jelena arbeitet derzeit noch 32,5 Stunden – von 8 Uhr bis 15 Uhr – in Elternteilzeit. „Ich bin fast gezwungen so lange zu arbeiten, denn mit einem 20 Stundenvertrag verdient man fast nichts.“ Der Kindergarten, den Attila besucht, ist flexibel. Die Kindergartenferien, die so manche Eltern vor Organisationsproblemen stellen, sind gut zu vereinbaren. Geschlossen hat der Kindergarten nur zu Weihnachten und eine Woche im Sommer. „Wenn mein Mann oder ich eine Woche Urlaub nehmen, dann ist das kein Problem.“ Jetzt muss der kleine Attila noch nicht bis abends warten, da Jelena während der Elternteilzeit keine Wochenend- und Abenddienste leisten muss. Ist das Kind krank, nehmen Vater oder Mutter Pflegefreistellung. Ein Magen-Darm-Virus und eine Mandelentzündung haben sie schon dazu gezwungen – bisher ist es sich aber immer noch ausgegangen.

Gut betreut ist halb gewonnen

Nicht nur die Kleinen fühlen sich wohl. Eltern arbeiten entspannter, wenn sie wissen, dass ihr Kind gut aufgehoben ist.



Es ist noch viel zu tun

Elisabeth Vondrasek
vida-Bundesfrauenvorsitzende



Bild: Paul Sturm

Beruf und Familie zu vereinbaren stellt viele Menschen Tag für Tag vor Herausforderungen.

Flexibilität ist gefragt, denn es gibt viele Verpflichtungen. Die eigenen Bedürfnisse kommen oft zu kurz. Die Erwerbstätigkeit der Frauen und ein damit verbundenes eigenständiges Einkommen erfordern gezielte Rahmenbedingungen. An erster Stelle stehen gut zugängliche und erschwingliche Dienstleistungen von hoher Qualität – vor allem in der Kinderbildung, Pflege und beim öffentlichen Verkehr.

Darüber hinaus fordern wir Gewerkschaftsfrauen die Ausweitung des Rechtsanspruchs auf Elternteilzeit unabhängig von Betriebsgröße und Beschäftigungsdauer, die Valorisierung des Kinderbetreuungsgeldes sowie dessen Reform und einen Rechtsanspruch auf das „Papamonat“ mit finanzieller, arbeits- und sozialrechtlicher Absicherung.

Auch Pflege und Betreuung von Angehörigen wird nach wie vor als „Frauenangelegenheit“ gesehen. Daraus resultiert allzu oft die Reduzierung oder gänzliche Aufgabe der Berufstätigkeit – mit negativen Auswirkungen auf das Einkommen und die spätere Pension. Dringend notwendig sind daher flächendeckend mobile Dienste, Pflegeheime und Tagesbetreuungscentren sowie betreutes Wohnen in allen Regionen mit bundesweit einheitlichen Standards.

frauen@vida.at

schätzt an ihrer Arbeit, dass sie diese flexibel organisieren kann. Ihren Dienstplan bekommt sie stets am 20. des Vormonats. Einmal im Monat muss Katharina Langstrecke fliegen: „Ich schaue, dass ich dafür am Wochenende eingeteilt bin, denn da ist mein Mann zu Hause“. Die Familie lebt in Niederösterreich am Land. Dort gibt es zwar eine Kinderkrippe,

doch die ist nur von acht Uhr bis halb zwölf geöffnet. „Das zahlt sich für uns nicht aus“, weiß Katharina Felderer und nimmt lieber die tägliche Anfahrt von 15 Kilometern in Kauf.

KINDER GUT AUFGEHOBEN

Umfragen zufolge steigern Betriebskinderergärten die Arbeitszufrieden-

BETREUUNGSPLÄTZE FÜR DIE KLEINSTEN

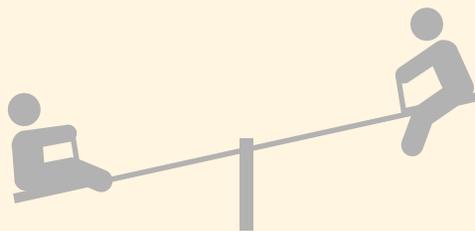
Die Zahl der Kinderbetreuungsplätze in Österreich ist zwar in den letzten Jahren stark gestiegen. Gefragt sind aber nach wie vor mehr Plätze für die Kleinsten.

Zahl der Betreuungseinrichtungen:

6.084



2000



8.322



2012

Betreuungsquoten: unter 3-Jährige

7,7%



2000

20,8%



2012

Betreuungsquoten: 3- bis 5-Jährige

77,6%



2000

90,6%



2012

Quelle: Statistik Austria/Kindertagesheimstatistik 2012/13



Zeit für eine Gute-Nacht-Geschichte

Nach einem langen Arbeitstag endlich Zeit zum Kuscheln. Das genießen Mama, Papa und Kind in vollen Zügen.

heit. Die Eltern sind entspannter, motivierter und konzentrierter in ihrer Arbeit, weil sie wissen, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind. Die Kinderbetreuungsquote für unter Dreijährige liegt in Österreich bei rund 20 Prozent. Die EU gibt 33 Prozent vor – Wien ist das einzige Bundesland, das diese Quote erfüllt. Doch wenn es überhaupt keine Kinderkrippen in der Umgebung gibt, stehen Eltern vor organisatorischen Herausforderungen. Denn Kindergärten nehmen selten Kinder, die jünger als drei Jahre sind, auf. Die Karenz dagegen endet in der Regel einen Tag vor dem zweiten Geburtstag. So muss dann entweder ein Elternteil zu Hause bleiben oder eine Tagesmutter gebucht werden. In Österreich variiert das Angebot an öffentlicher Kinderbetreuung, es fällt aber auf, dass in Niederösterreich, der Steiermark und in Salzburg verhältnismäßig viele Kinder von Tagesmüttern betreut werden. Das kann sehr ins Geld gehen. Zwar gibt es Bundesländer, die zu den Kosten etwas zuschießen, doch wenn Mutter oder Vater wieder nur Teilzeit arbeiten, bleibt kaum etwas übrig.

DIE OMA HILFT

Der Arbeitstag von Natascha Hartl ist nicht eintönig. Sie ist Zentralbe-

triebsratsvorsitzende von G4S, einem Wachdienstunternehmen. Normal ist sie von 8 bis 17 Uhr in der Arbeit. Dazu kommen aber viele Besprechungen, die schon mal morgens um fünf Uhr angesetzt sind oder auch Abendveranstaltungen. „Ich fahre auch immer wieder einmal ein paar Tage in die Bundesländer, um Kontakt mit MitarbeiterInnen vor Ort zu haben“, erklärt die Betriebsrätin.

Natascha Hartl ist Mutter der Zwillinge Stefan und Markus. „Die sind beide sehr lebhaft“, sagt sie. Am Vormittag sind die beiden Achtjährigen in der Schule und zu Mittag essen sie bei der Oma, die auch die Hausübung mit den beiden macht. Als ihre Söhne kleiner waren, teilte sie sich die Karenzzeit mit ihrem Mann. „Das hat damals sehr gut funktioniert. Mein Mann sagt, dass er die Zeit wirklich genossen hat.“ Daheim im niederösterreichischen Pulkau gibt es zwar eine Hort-Nachmittagsbetreuung bis 17 Uhr, doch viele EinwohnerInnen sind gegen die Ausweitung der Kinderbetreuung, weil sie sich auf Verwandte stützen können, die sich beizeiten um die Kinder kümmern.

Als freigestellte Zentralbetriebsratsvorsitzende vertritt Natascha Hartl 3.000 Beschäftigte in ganz

Österreich. Gerade im Bewachungsgewerbe sind unregelmäßige und untypische Arbeitszeiten üblich.

VERKÜRZUNG DER ARBEITSZEIT

Doch auch für diese ArbeitnehmerInnen konnte die Gewerkschaft *vida* maßgebliche Verbesserungen durchsetzen. So wurde in den letzten Kollektivvertragsverhandlungen eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich für die Bediensteten im Wachdienst erreicht. Die derzeitige Wochenarbeitszeit von 54 Stunden wird bis 2016 auf 48 Stunden herabgesetzt. Dies entspricht einer durchschnittlichen Lohnerhöhung von rund 4 Prozent im Jahr – bis einschließlich 2016 in Summe knapp über 12 Prozent Lohnerhöhung – und bringt den MitarbeiterInnen mehr Freizeit. Freizeit, die mit Familie genutzt werden kann.

Christian Resei. Freier Journalist

VIDA RECHTSTIPP:

Was ist eigentlich Elternteilzeit? Was tun, wenn mein Kind krank wird? Lesen Sie dazu den *vida*-Rechtstipp auf Seite 15.



Bild: Wolfgang Steiner ÖBB

Koalitionsverhandlungen

AGIERT STATT REAGIERT!

Für die Beschäftigten im Verkehrsbereich und bei den ÖBB wurde Positives erreicht.

Bis zum Schluss wurde bei den Regierungsverhandlungen zwischen SPÖ und ÖVP auf dem Verkauf von ÖBB-Teilen beharrt. Letztendlich konnte das verhindert und dafür im Verhandlungskapitel Verkehr & Infrastruktur Positives für die Beschäftigten erreicht werden, freut sich der Vorsitzende der vida-Sektion Verkehr, Roman Hebenstreit.

„Das kommt nicht von ungefähr“, so der ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzende. Um in schwierigen Zeiten erfolgreich Interessen vertreten zu können, habe es neuer Wege der politischen Mitsprache bedurft. Aus diesem Grund haben ÖBB-Betriebsrat und vida bereits Anfang 2013 damit begonnen, Ziele und Forderungen für den öffentlichen Verkehr, für die Zukunft der ÖBB und ihre Beschäftigten zu formulieren.

ÖBB-AUSVERKAUF VERHINDERT

Nicht nur im Verkehrsministerium konnte man mit Vorschlägen überzeugen: Eine Einladung zu den Koalitionsverhandlungen folgte. „Unsere konsequente Arbeit war dort für die Beschäftigten erfolgreich“, sagt Hebenstreit. Es konnte etwa

das ÖBB-Dienstrecht erneut gesichert und der Ausverkauf der ÖBB abermals verhindert werden. Die ÖVP-Verhandler hätten auf den Verkauf der ÖBB-Kraftwerke, die Ausgliederung des ÖBB-Güterverkehrs sowie die Privatisierung des Postbusses gedrängt und eine Ausschreibung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Nahverkehrs schon ab 2014 gefordert. Die Regierung bekennt sich zudem klar zum Ausbau der Schieneninfrastruktur und zur Einführung eines Taktfahrplans nach Schweizer Vorbild, erklärt Hebenstreit.

IN DIE ZUKUNFT BLICKEN

Trotz des negativen Urteils des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) zu den ÖBB-Pensionen (siehe Artikel unten) gelte es, in die Zukunft zu blicken. „Der Pensionssicherungsbeitrag für Eisenbahner ist längst nicht mehr zu rechtfertigen“, betont Hebenstreit. Der Beitrag werde zwar jedes Jahr geringer, das könne aber nicht das Ende der Fahnenstange sein: „Dieser Eisenbahnernepp muss rasch ein Ende finden.“

Mehr dazu auf www.vida.at

hansjoerg.miethling@vida.at

ÖBB-PENSIONEN

VFGH: GESETZLICHE EINGRIFFE LEGITIM

Gewerkschaft und Betriebsrat fordern Ausgleichsmaßnahmen.

Klage gegen die Verschärfungen im ÖBB-Pensionsrecht: Der Oberste Gerichtshof (OGH) hatte die Ansicht vertreten, dass die Eingriffe des Gesetzgebers im Zuge des schwarz-blauen Sparpakets 2003 aufgrund ihrer Intensität und Plötzlichkeit nicht rechtskonform seien. Anders der Verfassungsgerichtshof (VfGH) in seinem aktuellen Urteil: Die EisenbahnerInnen haben im Vergleich zum ASVG noch immer deutliche Vorteile. Die Eingriffe

haben den Vertrauensschutz nicht verletzt, weil ein legitimes öffentliches Interesse bestehe und die Veränderungen nicht zu plötzlich und unverhältnismäßig intensiv gewesen seien.

Die Gewerkschaft ist immer vehement - bis hin zum Streik - gegen die massiven Eingriffe in das Pensionsrecht aufgetreten. Eine demokratisch gewählte Regierung hat jedoch die Möglichkeit, auch gegen den Wider-

stand der Interessenvertretungen und der Betroffenen per Gesetz Verschlechterungen einzuführen. Kein Verständnis für das Urteil hat ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzender Roman Hebenstreit: Er fordert jetzt Programme und Lösungen für EisenbahnerInnen, die die Erhaltung der Gesundheit im Alter bei längerem Arbeiten bis zur Pension ermöglichen, und auch die Altersteilzeitregelung müsse umgesetzt werden.

Mehr dazu auf www.vida.at



Bild: Tyler Olson - Fotolia.com

Sozialwirtschaft Österreich

HÖHERE EINKOMMEN FÜR SOZIAL- UND GESUNDHEITSBERUFE

KV-Abschluss bringt Verbesserungen bei Elternkarenz, Vordienstzeiten und Fortbildung.

Es war ein langer Tag gefolgt von einer noch längeren Nacht für die Verhandlungsteams, bevor es in den Morgenstunden des 16. Jänner geschafft war: Die Kollektivvertragsverhandlungen für rund 95.000 Beschäftigte im privaten Sozial- und Gesundheitsbereich wurden mit einem erfreulichen Ergebnis abgeschlossen.

Die Gewerkschaften vida und GPA-djp und der Arbeitgeberverband Sozialwirtschaft Österreich (vormals BAGS) einigten sich, dass die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter sowie die KV-Zulagen mit 1. Februar 2014 um 2,5 Prozent steigen. Ist-Löhne und -Gehälter sowie alte Lohn- und Gehaltstabellen steigen um 2,4 Prozent. Außerdem wurde bereits die Erhöhung ab 1. Februar 2015 vereinbart: der Verbraucherpreisindex von November 2013 bis Oktober 2014 plus 0,35 Prozent. Damit ist auch für das nächste Jahr ein Realeinkommenszuwachs gesichert. Verbesserungen im Rahmenrecht bewirken ein zusätzliches Einkommensplus: Elternkarenzen werden ab 31. Jänner 2014 im vollen Ausmaß auf

die Vorrückungen angerechnet, nicht facheinschlägige Vordienstzeiten werden für neue Beschäftigte ab März 2014 im Ausmaß von maximal 8 Jahren zu 50 Prozent angerechnet. Die gesetzliche Fortbildung für FachsozialbetreuerInnen wird im vollen Ausmaß als Arbeitszeit gerechnet. Für ArbeitnehmerInnen im sogenannten Altschema konnte das einseitige Optierungsrecht, also der Umstieg in das neue KV-Schema, bis 2016 verlängert werden.

MEHR IM BÖRSEL

„Die Änderungen bei Karenz und Vordienstzeiten bringen sehr vielen Beschäftigten ein höheres Einkommen, da viele – überwiegend Frauen – nach einer Phase der Kindererziehung aus einer anderen Branche in den Sozialbereich wechseln, beispielsweise als Heimhilfen oder Tagesmütter“, so Michaela Guglberger, vida-Bundesfachgruppensekretärin. „Die bessere Anrechnung ist somit auch ein Schritt in Richtung mehr Einkommensgerechtigkeit.“

barbara.poelki@vida.at

ERFOLG DURCH GESCHLOSSENHEIT

DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG!

Gemeinsam mehr für alle erreichen.



Bild: dwd

Im Vorfeld der Kollektivvertragsverhandlungen für den privaten Sozial- und Gesundheitsbereich fand in Wien eine BetriebsrätInnenkonferenz statt. Rund 600 TeilnehmerInnen aus ganz Österreich setzten ein deutliches Signal an die Arbeitgeber wie Sozialwirtschaft Österreich, Caritas oder Diakonie. Die BetriebsrätInnen demonstrierten große Geschlossenheit und stärkten damit ihren Verhandlungsteams den Rücken.

vida bedankt sich bei allen BetriebsrätInnen und UnterstützerInnen!

vida bedankt sich bei allen BetriebsrätInnen und UnterstützerInnen!

Genauere Informationen zu allen Abschlüssen in der Sektion gibt es auf <http://soziales-gesundheit.vida.at>



Andreas Schwabl

zufriedener Serviceleiter im rauchfreien Café

Bild: vida

ArbeitnehmerInnenschutz

GEHT'S OHNE RAUCH AUCH? JA!

Ein Café beweist längst, was viele Gastronomen nicht wahrhaben wollen.

SEKTION PRIVATE DIENSTLEISTUNGEN

In der Diskussion um das Tabakgesetz und den Nicht-raucherschutz in Lokalen geht eines derzeit völlig unter: die Gesundheit der Beschäftigten.

Im Kampf gegen ein generelles Rauchverbot beziehungsweise für eine Aufweichung des bestehenden Gesetzes bringen die Gastronomen immer dasselbe Argument: tausende Arbeitsplätze, die angeblich gefährdet wären. Ein Szenario, das jedoch in keinem einzigen der Länder mit Rauchverbot eingetreten ist, nicht im Süden und auch nicht im kühlen Norden. Doch so weit muss man gar nicht schauen: Das Wiener Traditionscafé Schwarzenberg hat schon 2009 gänzlich auf Nichtraucher umgestellt, erzählt Serviceleiter Andreas Schwabl: „Damals waren einige KollegInnen skeptisch, heute sind alle heilfroh – auch die, die selbst rauchen.“ Denn die Umstellung war ein voller Erfolg. Einige zunächst verärgerte

Stammgäste waren schon nach kurzer Zeit wieder da und unzählige neue Gäste sind hinzugekommen: „Wir haben keine Arbeitsplätze verloren, sondern neue gewonnen!“

„ALLE HABEN GEWONNEN!“

Gewonnen hat auch der ArbeitnehmerInnenschutz, so Schwabl: „Auch wer selbst raucht, will nicht stundenlang im Rauch arbeiten. Die gesundheitlichen Auswirkungen waren für alle schlimm.“ Heute ist das kein Thema mehr. Für Gäste wurde im Freien, für MitarbeiterInnen drinnen eine Rauchmöglichkeit geschaffen. Vom gesunden Arbeitsklima profitieren alle. ArbeitnehmerInnenschutz muss auch für Unternehmer und Politik oberstes Gebot sein. Denn mit vernebeltem Blick werden die Pläne, länger gesund im Job zu bleiben und später in Pension zu gehen, nicht umsetzbar sein.

barbara.poelki@vida.at

MACH MIT!

FRISEURINNEN GESUCHT!

Wie schaut es aus mit Arbeitsbedingungen und Bezahlung?



Bild: kadmy – Fotolia.com

vida fordert für FriseurInnen einen Mindestlohn von 1.500,- Euro. Klassische Antwort der Arbeitgebervertreter: das sei völlig unmöglich. In der Praxis schaut es aber offenbar anders aus. In Stellenanzeigen bieten viele Arbeitgeber deutlich mehr als den derzeit gültigen Mindestlohn von 1.228,- Euro. Sie haben erkannt, dass MitarbeiterInnen mit einer qualifizierten Fachausbildung entsprechend entlohnt werden müs-

sen. vida sucht FriseurInnen, die über ihre Erfahrungen dazu berichten. Wie schaut es mit Bezahlung und anderen Vereinbarungen in deinem Betrieb aus? Wir sind bemüht, die Arbeitsbedingungen in der Branche stetig zu verbessern. Das gelingt uns nur mit Unterstützung der Beschäftigten. **Berichte uns ganz einfach per Anruf unter 01 53 444 79763.** Vielen Dank für deine Mithilfe!



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Bewachung

☑ Für die Beschäftigten im Wachdienst wurde mit dem KV-Abschluss für das Bewachungsgewerbe (gilt nicht für VIAS) eine schrittweise Verkürzung der Normalarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich erreicht. Die Wochenarbeitszeit wird ab 1. Jänner 2014 pro Jahr um jeweils 2 Stunden von derzeit 54 auf 48 Stunden (bis einschließlich 2016) gesenkt. Das entspricht durchschnittlichen Lohnerhöhungen von rund 4 Prozent im Jahr.

„Doormen“ werden darüber hinaus um eine Lohnkategorie höher eingestuft. „Doormen“, die vor Geschäftslokalen von Juwelieren, Banken- und Kreditinstituten arbeiten, erhalten eine zehnpromtente Gefahrenzulage auf den Grundstundenlohn. In den anderen Lohnkategorien wurde mit einer KV-Erhöhung um 2,55 Prozent (ab 1. Jänner 2014; Laufzeit: 12 Monate) über der Teuerungsrate abgeschlossen.

Güterbeförderung

☑ Die Beschäftigten erhalten (ab 1. Jänner 2014; Laufzeit: 12 Monate) eine Erhöhung der KV-Stundenlöhne, Zulagen und Lehrlingsentschädigungen um 2,5 Prozent.

Die Tages- und Nächtigungsgelder im Ausland gem. KV-Tabelle 1 werden ebenfalls um 2,5 Prozent angepasst. Zudem wird das Taggeld im Inland pro Kalendertag auf 26,40 Euro angehoben.

Sozialversicherung

☑ Mit 1. Jänner 2014 wurden die Schemabezüge um durchschnittlich 2,01 Prozent angehoben, ebenso die Bemessungsgrundlage für die Zulagen. Außerdem traten Verbesserungen bei bestimmten Einreichungen und im Zulagenrecht in Kraft sowie eine neue Dienstbeschreibung.

KindergartenhelferInnen und -assistentInnen

☑ Mit 1. Jänner 2014 stiegen die Mindestlöhne um 3 Prozent. Alle Beträge werden zudem auf den nächsten Euro aufgerundet. Elternkarenz wird im Ausmaß von bis zu 18 Monaten angerechnet.

Caritas

☑ Die KV-Gehälter sowie die Entlohnung der TransitmitarbeiterInnen wurden mit 1. Jänner 2014 und die Zulagen werden ab 1. Juli 2014 um je 2,45 Prozent erhöht. Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz werden ab 1. Jänner 2014 in vollem Umfang angerechnet. Weiters wurden Verbesserungen bei der Berechnung des Urlaubsanspruchs sowie ein Rechtsanspruch für Pflegekarenz, Papamonat und das „3. Karenzjahr“ vereinbart.

Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung

☑ Mit 1. Jänner 2014 wurden alle Löhne um 2,53 Prozent erhöht. Zehrgeld und Trennungsgeld wurden um 3,3 Prozent angehoben, Lehrlingsentschädigungen um rund 7 Prozent. 2014 müssen erstmals Überstunden und Zulagen für den Urlaubszuschuss miteinberechnet werden.

HandelsarbeiterInnen

☑ Die KV-Löhne stiegen mit 1. Jänner 2014 um 2,58 Prozent. Karenzzeiten aus Anlass der Geburt des ersten Kindes werden mit bis zu zehn Monaten auf die Beschäftigungsjahre angerechnet.

HausbesorgerInnen und HausbetreuerInnen

☑ Die Mindestlohntarife sind mit 1. Jänner 2014 um 2,4 bis 2,65 Prozent gestiegen.

Mehr KV-Infos auf www.vida.at



Das Mungo-Team für alle Fälle

v.l.n.r. Doris Unger (Lost&Found), Zorica Miljković (Cleaning), Gerhard Wundsam und Dragoljub Cuculanović (Security)

Mungos

IHR WOHL LIEGT UNS AM HERZEN

Im Einsatz für Sicherheit, Sauberkeit und Service auf Österreichs Bahnhöfen.

8:30 Uhr am Franz-Josefs-Bahnhof in Wien. Gerhard Wundsam und Dragoljub Cuculanović sind gerade auf Kontrollgang. Die Sicherheitsexperten arbeiten für das ÖBB-Tochterunternehmen Mungos Sicher und Sauber GmbH.

GEMEINSAM AUF STREIFE

Schnell und effizient bieten sie in ihren modisch dunkelblauen Uniformen Reisenden ihre Hilfe

an und erhöhen das Sicherheitsgefühl am Bahnhof. Freundlich, bestimmt im Umgang und immer hilfsbereit – das zeichnet sie aus. „Wir sorgen dafür, dass sich die Menschen sicher fühlen und sind da, wo wir gebraucht werden“, erzählt Gerhard. Brandschutz, Rolltreppenwartung, Aufzugsbefreiung oder Schließfachbetreuung – das macht den Arbeitsalltag abwechslungsreich. Die Mungos-Mitarbeiter bringen auch mobilitäts- und

seheingeschränkte Fahrgäste an ihr Ziel oder helfen bei der Bedienung des Fahrkartenautomaten. Viel Einfühlungsvermögen müssen die zwei bei Gefahrensituationen beweisen. Deshalb sind sie speziell geschult – ob in Erster Hilfe oder im Umgang mit Konflikten.

BLITZ UND BLANK

Auf dem Bahnhof unterwegs ist auch Zorica Miljković. Sie ist seit



Sicher ans Ziel

Ein Anruf genügt und Ihr Mungos-Begleitservice bringt Sie zum Zug.



Gepäck vergessen?

Bei Doris Unger finden Sie es vielleicht wieder!



Sauberkeit hat Vorrang

Zorica Miljković sorgt für saubere Hallen und guten Durchblick.



Auf zum nächsten Einsatz

Die Mungos-Sicherheitsspezialisten sind dort, wo sie gebraucht werden.

über 30 Jahren bei den ÖBB, seit 2006 bei Mungos. Als Expertin für Sauberkeit und Hygiene weiß Zorica, mit welchen Mitteln sie Schmutz zu Leibe rückt. „Ich drehe meine Runden mit unterschiedlichsten Reinigungsgeräten: von der Aufsitzkehrmaschine bis zum Trennwagen.“ Zorica säubert nicht nur die Bahnhofshalle, sondern auch Bahnsteige, Zu- und Abgänge, WC-Anlagen, bis hin zu den Anzeigetafeln. „Damit alles blitz und blank ist und die Passagiere sich wohlfühlen.“ Auch Kleingraffiti darf Zorica entfernen, da sie eine spezielle Schulung absolviert hat. Immer mit dabei: ein

paar Arbeitshandschuhe und spezielle umweltfreundliche Reinigungsmittel.

ALLES IM GRIFF

„Nicht nur Sicherheit und Sauberkeit für Fahrgäste, sondern auch Arbeitnehmerschutz wird bei uns groß geschrieben“, weiß Henriette Simon. Sie ist Bereichsleiterin und mit einem Team aus über 70 Sicherheits- und Reinigungskräften für den Franz-Josefs-Bahnhof, den Westbahnhof, die Vororte Linie S45 und kleinere Bahnhöfe in Wien Umgebung verantwortlich. Dabei muss Henriette ganz schön

mobil und flexibel sein: „Mein Arbeitstag beginnt am Westbahnhof, wenn die Nachtschicht endet und der Tagesdienst beginnt. Da heißt es Nach- und Vorbesprechen, damit alles reibungslos läuft. Und dann geht’s schon weiter zur nächsten Station.“

GESUCHT – GEFUNDEN

Zurück am Franz-Josefs-Bahnhof, wo Vergessenes und Verlorenes sich findet. Dort treffen wir auf Doris Unger. Die Mungos-Beschäftigte arbeitet im Lost&Found Servicecenter, eines von sechs in Österreich. Über 20.000 Fundstücke wurden letztes Jahr österreichweit verwaltet, jedes Stück in einer Datenbank erfasst. „Alles, was nicht niet- und nagelfest ist, findet sich bei uns: von Brillen und Handys über Rucksäcke und Koffer bis hin zu abnehmbaren Zahnspangen oder den Dritten“, schmunzelt Doris. Kundenanfragen beantworten und bearbeiten – bis Gefundenes wieder zurück geht – das macht nicht nur Besitzer glücklich: „Am Ende des Tages ist es ein schönes Gefühl, wenn man Menschen geholfen hat.“



Füreinander da

Bereichsleiterin Henriette Simon (rechts) hat ein offenes Ohr für ihre KollegInnen.

marion.tobola@vida.at

Bilder: Alexandra Kromus

EIN JOB VON WELT



Christina Ritter

Lehrling Hotel- und GastgewerbeassistentIn im „Marriott International“ in Wien

Bild: zvg

Christina liebt die Abwechslung und das Reisen. Schon als Kind, als sie mit ihren Eltern ferne Länder besuchte, wusste sie, dass sie später einmal in der Tourismusbranche Fuß fassen möchte. Ihrem Traum kommt Christina täglich einen großen Schritt näher: Noch bis Sommer absolviert die 22-Jährige die vielseitige Lehre zur Hotel- und Gastgewerbeassistentin: „Im Frühstücksservice lernt man richtig abservieren. Wie man Zimmer gut sauber macht, das erfährt man im

Housekeeping. Und an der Rezeption lernt man alles von Check in bis Check out und das im direkten Kontakt mit dem Gast.“ Wie führe ich ein Verkaufsgespräch, wie organisiere ich eine Veranstaltung oder wo bekomme ich Karten für die nächste Premiere in der Oper? Das und vieles mehr steht auf Christinas Stundenplan.

ALLROUNDERIN

„Für mich ist die Ausbildung eine sehr gute Basis für sehr viele berufliche Tätigkeiten.“ Vor allem für junge Menschen, die noch nicht genau wissen, worauf sie sich später spezialisieren möchten, sei die Lehre ideal: „Von der Küche bis zum Service am Gast, von Lagerhaltung über Eventorganisation bis Rechnungswesen und Warenbestellung. Und man kann rund um die Welt arbeiten“, erzählt Christina mit strahlenden Augen.

FÜRS LEBEN LERNEN

Christina ist auch Jugendvertrauensrätin und vertritt die Interessen von 20 LehrlingskollegInnen. „Ich bin ein politisch interessierter Mensch und engagiere mich gerne für andere. Ungerechtigkeiten gegenüber Menschen in Ausbildung

ärgern mich. Schließlich sind wir hier, um etwas für unser Leben zu lernen“, sagt die Auszubildende ernst und spricht damit Ausbildungsbetriebe an, die sich aus ihrer Verantwortung stehlen wollen. Deshalb hat Christina die Rote Karte-Aktion der vida Jugend unterstützt. „Leider hat nicht jeder das Glück eine so gute Ausbildungsstätte zu haben wie ich!“

michaela.feik@vida.at

VIDA JUGEND-KAMPAGNE

„ROTE KARTE“

Für mehr Qualität und Fairness bei der Lehrlingsausbildung

Gastronom Mario Plachutta bezeichnete Lehrlinge als unbrauchbare Analphabeten und schob die Verantwortung dafür auf die Gesellschaft ab. Nach einer Protestaktion vor einem Plachutta-Restaurant sammelte die vida Jugend Unterschriften für mehr Qualität und Fairness in der Lehrlingsausbildung. Über 1.000 Postkarten wurden der Wirtschaftskammer übergeben – mit dem klaren Auftrag, schwarze Unternehmer-Schafe auf ihre Verantwortung als Ausbildner hinzuweisen.

Infos unter www.vidajugend.at

KOMPLIMENT FÜR DIE GEWERKSCHAFTEN

Kann es ein schöneres Kompliment für die Gewerkschaften geben? Die Industriellenvereinigung vermisst im neuen Regierungsprogramm „insgesamt wesentlich stärkere Akzente im Bereich der Modernisierung der Arbeitswelt“. Das ist der beste Beweis, dass die Gewerkschaften mit ihrer aktiven Beteiligung bei den Koalitionsverhandlungen für die Beschäftigten erfolgreich mitgeredet haben. Denn diese heute geradezu „charmant“ formulierten Worte der Arbeitgeberseite klangen im Wahlkampf noch wie „länger arbeiten fürs gleiche Geld“. Das Regierungspro-

gramm trägt klar die Handschrift der Gewerkschaften: Investitionen in den öffentlichen Verkehr, fast 630 Mio. für Wohnbau und Kinderbetreuungseinrichtungen, Anhebung der Familienbeihilfe um 4 Prozent, 350 Mio. für Wiedereinstiegsmaßnahmen älterer Arbeitsloser und die Ausbildungspflicht als Zukunftsperspektive für 30.000 Jugendliche, die weder die Schulbank drücken, noch eine Lehrstelle haben. Diese ambitionierten Vorhaben gilt es nun mit entsprechenden Gesetzen umzusetzen. Dem und auch der noch offenen steuerlichen Entlastung muss bei den

noch bis 19. Mai laufenden AK-Wahlen in den Betrieben mit jeder Stimme Nachdruck verliehen werden. Denn die AK begutachtet als Sozialpartner Gesetze und bringt dabei die Interessen der Beschäftigten ein. Die AK entsendet – von den Krankenkassen angefangen, über die PVA und das AMS bis hin zu den Arbeits- und Sozialgerichten – ihre VertreterInnen in über 100 Organisationen, deren Aufgaben die Interessen der ArbeitnehmerInnen berühren. Deshalb ist es wichtig, dass in der AK auch die Richtigen das Sagen haben! (Dechant)

Elternteilzeit

ZWISCHEN KIND UND KARRIERE

Was berufstätige Mütter und Väter wissen sollten.

Ist der Nachwuchs einmal da, wollen viele Eltern möglichst viel Zeit mit ihm verbringen. Mit Hilfe der Elternteilzeit lässt sich das auch mit dem Berufsleben vereinbaren. Doch welche Rechte und Pflichten haben berufstätige Eltern? *vida* hat die Antworten.

ANSPRUCH

Elternteilzeit kann sowohl von der Mutter als auch vom Vater bis zum 7. Geburtstag des Kindes bzw. bis zum Schuleintritt in Anspruch genommen werden. Der Betrieb muss mehr als 20 MitarbeiterInnen beschäftigen, das Dienstverhältnis muss mindestens drei Jahre ohne Unterbrechung bestehen. Elternteilzeit kann von beiden Eltern gleichzeitig in Anspruch genommen werden – aber pro Kind und Elternteil nur einmal.

FRISTEN

Die beabsichtigte Elternteilzeit ist dem Arbeitgeber spätestens drei Monate vor Antritt schriftlich bekannt zu geben – und zwar mit Beginn, Dauer, Ausmaß und Lage der Arbeitszeit. Möchte die Mutter, der Vater die Elternteilzeit nach dem



Bild: momius - Fotolia.com

Mutterschutz antreten, muss sie bzw. er das dem Arbeitgeber bis zum Ende der Schutzfrist melden, also binnen acht Wochen nach der Geburt des Kindes.

KÜNDIGUNGSSCHUTZ

Eltern, die sich in der Elternteilzeit befinden, haben einen besonde-

ren Kündigungs- und Entlassungsschutz. Dieser beginnt mit der Bekanntgabe, frühestens jedoch vier Monate vor Antritt der Elternteilzeit und endet vier Wochen nach Ende der Teilzeitbeschäftigung, längstens jedoch vier Wochen nach dem vierten Geburtstag des Kindes.

VEREINBARUNG

Wenn Eltern kürzer als drei Jahre im Unternehmen beschäftigt sind oder in einem Kleinbetrieb arbeiten, haben sie die Möglichkeit der sogenannten „vereinbarten Teilzeitbeschäftigung“. Diese kann längstens bis zum 4. Geburtstag des Kindes vereinbart werden. Der Arbeitgeber kann die Teilzeitbeschäftigung aber aus sachlichen Gründen ablehnen. Es gibt also keinen Rechtsanspruch.

Sie interessieren sich für die Elternteilzeit? Dann lassen Sie sich von Ihrem Betriebsrat oder Ihrer Gewerkschaft beraten. Und holen Sie sich das „Baby-Package“, die Broschüre der ÖGB-Frauen:

<http://www.oegb.at/frauen>
Rubrik „Rechtsinfos“

marion.tobola@vida.at

RECHTSTIPP**MEHR ZEIT FÜR PFLEGE**

Bild: vida

Mag.a Canan Aytekin
vida-Rechtsexpertin

Kind krank – was nun? Wenn Sie wegen der Pflege eines erkrankten nahen Angehörigen nicht arbeiten gehen können, haben Sie Anspruch

auf bezahlte **Pflegefreistellung** bis zum Ausmaß von 1 Woche pro Arbeitsjahr. Wenn ein Kind neuerlich pflegebedürftig wird und noch nicht 12 Jahre alt ist, gibt es eine zusätzliche Pflegefreistellungswoche.

Seit 1. Jänner 2014 gibt es die Möglichkeit bis zu drei Monate in **Pflegekarenz** oder **Pflegeteilzeit** zu gehen und Karenzgeld zu beziehen bzw. bei Pflegeteilzeit wird die Geldleistung anteilig vom reduzierten Einkommen errechnet. Dabei darf die

Arbeitszeit auf ein Minimum von zehn Wochenstunden reduziert werden. Beantragt werden können die Modelle ab der Pflegegeldstufe 3 des Angehörigen, ab Stufe 1 bei minderjährigen Kindern oder bei Demenz. Eine Kündigung, die wegen einer beabsichtigten oder tatsächlich in Anspruch genommenen Pflegekarenz bzw. Pflegeteilzeit erfolgt, kann bei Gericht angefochten werden. Zur Seite stehen Gewerkschaft und Arbeiterkammer.

recht@vida.at

GEMEINSAM SIND WIR VIDA STARK

Gewicht und Schlagkraft für die Interessen der ArbeitnehmerInnen.

Mitglieder noch stärker binden, vida sicht- und greifbar machen. Das stand 2013 auf dem Programm der Gemeinsam vida stark-Tour durch Österreich. „Wir sind eine Gewerkschaft zum Mitgestalten. Das haben wir mit vielen Aktionen bewiesen“, zieht vida-Kampagnenleiter Christoph Lipinski Bilanz.

STARKE ARGUMENTE

Wie geht es dir an deinem Arbeitsplatz? Das fragte vida Burgenland die ArbeitnehmerInnen in Pflegekompetenzzentren des Arbeiter-Samariter-Bundes. „Gerade im Pflegebereich wird den Beschäftigten sehr viel abverlangt. Man kann sich aber nur gut um das Wohlbefinden anderer kümmern, wenn man selbst gute Arbeitsbedingungen vorfindet“, so vida-Landesgeschäftsführer Ernst Gruber. Mit einer selbst entwickelten Mitarbeiterzufriedenheitsanalyse rückte das vida-Team aus. Und das mit Erfolg: „Ein Drittel hat an der anonymen Umfrage teilgenommen. Für uns ein Zeichen, dass der Wunsch sich zu äußern und dadurch etwas zu verändern, sehr groß war.“ vida hat der Geschäftsleitung nicht nur repräsentative Ergebnisse vorgelegt, sondern auch Lösungsvorschläge mitgeliefert. „Wir konnten mit der Befragung unsere Argumente untermauern und haben damit mehr Schlagkraft für die Interessen und das Wohl der Beschäftigten bekommen.“

EINSATZ FÜR BESCHÄFTIGTE

Auch in der Steiermark war vida unterwegs. Gemeinsam mit BetriebsrätInnen wurden Betriebe besucht, wie zum Beispiel das Reinigungsunternehmen Dussmann. Bei Betriebsversammlungen standen Betriebsratsvorsitzende Brigitte Steinbauer und vida-Fachsekretärin Sabine Kahr den Beschäftigten bei rechtlichen Fragen zur Seite: „Von Abfertigung alt über das Einfordern von Mehrar-



vida-Tour durch Österreich

vida-Kampagnenleiter Christoph Lipinski (links) gemeinsam mit der vida Jugend im direkten Dialog mit Beschäftigten.

Bild: vida Jugend

beitszuschlägen bis zu Steuerausgleich oder Zugang zu Behörden – durch gemeinsamen Einsatz konnten wir den KollegInnen bei Problemen helfen und gleichzeitig neue Mitglieder gewinnen“, erzählt die Betriebsrätin. Insgesamt wurden über 100 neue Mitglieder in der Steiermark geworben. Vor allem junge Beschäftigte zeigten Interesse: „Wir konnten allein an einem Tag fast eine ganze Berufsschulklasse aus dem Bereich FriseurInnen für unsere Gewerkschaftsbewegung gewinnen“, bilanziert vida-Sekretärin Kahr.

UNTERSTÜTZERINNEN FÜR VIDA

In Wien stand die vida Jugend vor U-Bahn-Stationen in Arbeiterbezirken Interessierten Rede und Antwort zu Gewerkschaftsvorteilen

und hat auch ganz konkret nachgefragt: Wollen Sie uns im Kampf um den Erhalt von Urlaubs- und Weihnachtsgeld unterstützen? Engagieren wir uns gemeinsam für leistbare Mieten? „Es freut uns sehr, dass wir nicht nur neue Mitglieder, sondern auch viele UnterstützerInnen gewinnen konnten. Gemeinsam mit uns werden sie gewerkschaftliche Themen und Anliegen in ihren Betrieben weitertragen“, berichtet Jugendsekretär Phönix Tölle. Auch 2014 wird vida neue Wege gehen und auf Altbewährtes setzen: „Wir werden uns auf unsere Stärken Kollektivvertrag und Arbeitsrecht konzentrieren und auch weiterhin maßgeschneiderte Serviceangebote für unsere Mitglieder anbieten“, so Kampagnenleiter Lipinski abschließend.

gemeinsamstark@vida.at

STARKE KOOPERATIONEN

Im Zuge der Kampagne „Gemeinsam vida stark“ haben vida-Mitglieder besondere Vorteile – zum Beispiel:

Kostenlose Erstberatung in Mietrechtsfragen

Möglich macht das vida gemeinsam mit der Mietervereinigung Österreich (MVÖ). Sie glauben zum Beispiel, Sie zahlen zu viel Miete? Nehmen Sie Kontakt mit den MVÖ-ExpertInnen auf.

10 Prozent Ermäßigung auf alle VHS-Kurse in Wien

Damit kommen vida-Mitglieder gemeinsam mit den Wiener Volkshochschulen noch günstiger zu (Weiter)Bildungsangeboten.

Infos und Kontakte unter <http://vidastark.vida.at>

GEMEINSAM **vida**
STARK

vida-Mitgliedschaft

DABEI SEIN ZAHLT SICH AUS!

Mit der vida-Card gibt's Vorteile von A wie Arbeit bis Z wie Zuhause.



Es gibt viele Gründe Gewerkschaftsmitglied zu sein. Dazu zählen nicht nur Lohn- und Gehaltserhöhungen oder Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

Im Gegensatz zur landläufigen Meinung gibt es in Österreich weder einen gesetzlichen Mindestlohn noch gesetzliche Lohn- und Gehaltserhöhungen. Das ist Sache des Kollektivvertrages (KV). Nur weil die Gewerkschaften die Arbeitgeber jedes Jahr an den Ver-

handlungstisch holen, gibt es regelmäßige Einkommenserhöhungen und rechtliche Verbesserungen für ArbeitnehmerInnen. Auch die Auszahlung des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes erfolgt nicht automatisch, sondern ist ausschließlich im KV geregelt.

Aber nicht nur der Kollektivvertrag ist ein starkes Argument für eine Gewerkschaftsmitgliedschaft. vida-Mitglieder sind zum Beispiel

automatisch gegen verschiedene Risiken im Berufsleben versichert. Sie können auf rechtliche Hilfestellung zählen und bekommen Unterstützung bei beruflicher Weiterbildung. Und auch Freizeit, Kultur und Information wird bei uns groß geschrieben. So warten günstige Ferienwohnungen auf Ihren Besuch, ebenso haben Sie gute Karten mit der ÖGB-Kartenstelle, und am Laufenden bleiben Sie mit dem vida-Magazin und unserer Website www.vida.at.

VORTEILE ALS VIDA-MITGLIED

- Rechtsberatung und -vertretung
- Berufshaftpflicht- und -schutzversicherung
- Solidaritätsversicherung
- Unterstützung bei schwerer Krankheit, Unfall, Sozialfällen und für Menschen mit Behinderung
- Bildungsunterstützungen sowie Vergünstigungen bei Aus- und Weiterbildung
- Kostenlose Erstberatung bei Mietrechtsfragen
- Günstig urlauben in vida-Ferienwohnungen
- und viele Ermäßigungen beim Einkauf mit der vida-Card.

DANKE, DASS SIE DABEI SIND

Je mehr wir sind, desto besser können wir uns für Sie und alle Mitglieder einsetzen! Mit Ihrer Mitgliedschaft ermöglichen Sie uns das Aushandeln von Lohn- und Gehaltserhöhungen und eine gute Vertretung Ihrer Interessen.

Sie möchten, dass Ihre KollegInnen, Freunde und Familie vida-Vorteile genießen?

Einfach Mitglied werben unter <http://mitgliedwerben.at>

VIDA-VORTEILSCARD

Mit der vida-Card bekommen Sie Ermäßigungen beim Einkauf in vielen Geschäften, beim Telefonieren oder im Wellnessbereich. Hier drei aktuelle Angebote:

A1 Member: A1 bietet vida-Mitgliedern, deren Freunden und Familie MEMBER Tarife mit 20 Prozent geringerem Grundentgelt im Vergleich zu den jeweiligen A1 Standardtarifen/-optionen an.

Bad Tatzmannsdorf: Das Gesundheitsressort Bad Tatzmannsdorf bietet 10 Prozent auf Pauschalangebote und auf den Logispreis bei Individualbuchungen.

Zielpunkt-Rabatt: Drei Prozent Sofortrabatt – das erhalten Sie beim Einkauf mit der Zielpunkt-Rabattkarte.

Mehr Angebote auf <http://card.vida.at> oder im vida-Servicecenter, Tel.: (01) 53 444 79 – 690, E-Mail: service@vida.at

FINDE, WAS DICH WEITERBRINGT

Beruf und Weiterbildung – das gehört zusammen!



Bild: Karin & Uwe Annas – Fotolia.com

aber auch bei arbeitslosen oder berufstätigen Erwachsenen. Das AMS Wien und der waff arbeiten eng zusammen, um möglichst vielen ArbeitnehmerInnen die Chance auf das Nachholen eines Lehrabschlusses oder eines vergleichbaren Abschlusses zu ermöglichen. Und wir bieten auch Förderungen für Betriebe, die in die Qualifikation von Hilfskräften investieren.

Wenn jemand keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss hat, ist das Arbeitslosigkeitsrisiko besonders hoch. Wie unterstützt der waff?

Das Nachholen eines Lehrabschlusses ist gerade für Berufstätige alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Häufig fehlt es an Information, viele haben unangenehme Erinnerungen an ihre Schulzeit, sind sich nicht sicher, ob sie etwas davon haben. Vor allem aber muss man ja neben seiner Arbeit lernen und oft passen die Kurszeiten mit den Arbeitszeiten nicht zusammen. Der waff hilft mit Beratung, bei der Suche nach passenden Schulungsangeboten und mit bis zu 3.000 Euro Förderung der Kurskosten.

Wie komme ich beruflich weiter? Wie schaffe ich den Sprung zurück ins Berufsleben nach einer Karenz? vida im Gespräch mit waff-Geschäftsführer Fritz Meißl.

Der waff – der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds – unterstützt ArbeitnehmerInnen beim Weiterkommen im Beruf. Wie sieht das aus?

Das waff Beratungszentrum für Beruf und Weiterbildung ist die zentrale Anlaufstelle für alle, die im Beruf weiterkommen oder sich beruflich verändern wollen. Herzstück ist die kostenlose Beratung und finanzielle Unterstützung bei berufsbezogener Aus- und Weiterbildung. Die Verknüpfung der Beratungen mit einer breiten Palette an Förderungen ist österreichweit einzigartig. Das reicht vom Bildungskonto, unserer Basisförderung, bis zum Weiterbildungstausender.

Wo liegen derzeit die Schwerpunkte?

Im Mittelpunkt stehen ArbeitnehmerInnen mit maximal Pflichtschulabschluss. Weil diese werden es zukünftig am Arbeitsmarkt noch schwerer haben. Mit dem Qualifikationsplan Wien 2020 haben wir eine Strategie entwickelt, wie der Anteil von ArbeitnehmerInnen ohne Formalabschluss verringert werden kann. Dabei setzen wir zuerst bei Jugendlichen nach Beendigung der Schulpflicht an, dann

Nach der Karenz zurück ins Berufsleben – wie geht's?

Qualifizierung und rascher Wiedereinstieg nach der Babypause sind ganz wichtig, damit frau ihre Jobchancen intakt hält. Daher schon vor der Karenz planen, wie es beruflich weitergehen soll. Kann ich in meinen Job zurück, kann ich die Babypause für eine Weiterbildung nutzen, was kann ich tun, damit mir der Aus- und Wiedereinstieg gut gelingt? Genau dabei hilft der waff! Ist eine Aus- oder Weiterbildung notwendig, gibt es finanzielle Unterstützung. Das Angebot steht auch Männern offen, damit mehr die Väterkarenz nutzen.

Welche Rolle spielen BetriebsrätInnen?

Sie sind wichtige PartnerInnen, damit unsere Angebote auch zu jenen kommen, die sie brauchen. Deswegen gibt es auf unserer Website ein spezielles Service für BetriebsrätInnen mit wichtigen Infos und AnsprechpartnerInnen. Ich bin davon überzeugt: Gemeinsam erreichen wir mehr für die ArbeitnehmerInnen!

Danke für das Gespräch.

marion.tobola@vida.at

WAFF-UNTERSTÜTZUNGS-ANGEBOTE

Das waff Beratungszentrum unterstützt Beschäftigte bei Fragen rund um Beruf und Weiterbildung mit kostenloser Beratung und Förderungen.

Tel.: 21748/555, www.waff.at

Bildungskonto - Basisförderung für Weiterbildung: Für Beschäftigte bis zu € 200,-, für Arbeitslose bis zu € 300,-.

Mit dem Weiterbildungstausender Abschlüsse nachholen: Bis zu € 3.000,- für das Nachholen des Lehrabschlusses. **Bis zu € 1.000,-** für das Nachholen von Matura, Berufsreifeprüfung oder für alle, deren Nettoeinkommen unter € 1.300,- liegt und die sich beruflich weiterbilden.



Spezielle Frauenförderprogramme:

WiedereinsteigerInnen: Unterstützung bei der Planung des Aus- und Wiedereinstiegs. Ist eine Aus- oder Weiterbildung notwendig, gibt es bis zu € 2.700,-.

FRECH – Frauen ergreifen Chancen: für Frauen mit max. Lehr- oder BMS-Abschluss, die sich beruflich verändern wollen – Beratung und bis zu € 3.700,-.

Infotelefon für Beruf und Weiterbildung 0800 86 86 86:

Bei Fragen, egal, ob man/frau eine Weiterbildung plant, sich Sorgen um den Job macht, den Job wechseln oder wieder einsteigen will.

Hör Tipp

SCHON VIDA GEHÖRT?

Von A wie Abenteuer Betriebsrat bis Z wie Zukunft der Gewerkschaft.

Kennen Sie den vida Podcast? Haben Sie schon etwas davon gehört? Nein, dann wird es aber Zeit zum Reinhören. Im vida Podcast, unserem Gewerkschaftsradio, kommen Menschen aus unterschiedlichsten Arbeitswelten zu Wort: jung, alt, Mann, Frau, ÖsterreicherInnen, MigrantInnen, Gewerkschaftsmitglieder, FunktionärInnen und viele mehr.

GEWERKSCHAFTSRADIO

In Interviews und Beiträgen gehen wir zum Beispiel der Frage nach, was der Sozialstaat einer Familie im Alltag bringt, wie man Kind und Karriere vereinbaren kann, wie sich die Arbeitszeit besser gestalten lässt oder aber auch, wie man mit brisanten Themen wie Gewalt oder Sucht am Arbeitsplatz umgeht. ExpertInnen erzählen Wissenswertes aus Theorie, Beschäftigte Interessantes aus Praxis. Erfahren Sie mehr über die Ar-



Bild: vida

beit von BetriebsrätInnen und das vida-Serviceangebot.

ÜBERALL ABRUFBAR

Über 20 Episoden warten darauf gehört zu werden – vielleicht am Weg zur Arbeit oder nach Hause.

Wie geht's? Ganz einfach: vida Podcast über <http://podcast.vida.at> anhören, downloaden und gleich abonnieren. Der vida Podcast ist auch mobil via iTunes abrufbar.

Also, keine Zeit verlieren und gleich vida hören!

BUCHTIPP

BIN ICH HIER DER DEPP?

Wie Sie dem Arbeitswahn nicht länger zur Verfügung stehen.

Überlastung, angehäuften Überstunden und keine Chance, sie jemals abzubauen – muss ich mir das wirklich gefallen lassen? Das fragen sich Millionen Beschäftigte jeden Tag aufs Neue. Der Karriereberater und Bestsellerautor Martin Wehrle kennt den Wahnsinn in deutschen Firmen. Er zeigt auf, mit welchen Tricks MitarbeiterInnen ausgebeutet werden.

RAUS AUS DEM HAMSTERRAD!

Warum gibt es keinen Feierabend mehr? Warum beschleunigt „Multi-

tasking“ die Burnout-Quote, aber nicht die Arbeit? Martin Wehrle weist Wege aus dem Hamsterrad. Wir erfahren, wie wir Grenzen um unser Privatleben ziehen können.

Nie wieder Depp sein und auf in ein selbstbestimmtes, glückliches Berufsleben!



Martin Wehrle
Bin ich hier der Depp?
 Mosaik, 2013
 ISBN 978-3-442-39251-3
 EUR 15,50

NOCH MEHR LESETIPPS

Als Österreichs Fachbuchverlag Nummer 1 für Arbeits- und Sozialrecht bietet der **ÖGB-Verlag** jährlich über 40 Neuerscheinungen zu verschiedenen Themenbereichen. Suchen Sie online im Themenshop „Arbeit – Recht – Soziales“ nach interessanter Lektüre. Oder besuchen Sie die **Fachbuchhandlung** des ÖGB-Verlags in Wien in der Rathausstraße 21. Infos und Kontakt unter: www.oegbverlag.at
Schauen Sie doch einmal vorbei!

VIDA-FERIENWOHNUNGEN

Für einen erholsamen und günstigen Urlaub.



Bild: Bettina Sampl - Fotolia.com

NEU: FAMILIENSPEZIAL

Unsere Spezialangebote für Familien und Großeltern

Familien Spezialpaket (Hauptsaison):
2. Kind und jedes weitere wohnt gratis!

Großelternpaket (Nebensaison):
alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis!

Nähere Infos und Anmeldung:

Tel.: +43 1 53 444 79-232

Fax: +43 1 53 444 102-160

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: <http://freizeit.vida.at>

> Ferienwohnungen (nur für eingetragte Mitglieder sichtbar)

Sie wollen die ersten Frühlingstage in Österreich genießen oder planen schon Ihren Sommerurlaub? Dann nutzen Sie unser Angebot – günstig und exklusiv für vida-Mitglieder. Es sind noch Wohnungen in den schönsten Tourismusregionen in Vorarlberg, Salzburg, Tirol und Kärnten frei. Die Räumlichkeiten sind komplett ausgestattet und in optimaler Lage für ausgedehnte Wanderungen und spannende Freizeitaktivitäten in der Natur.

Hauptsaison (HS):

bis 5. April 2014

ab 24. Mai bis 27. September 2014

Nebensaison (NS):

5. April bis 24. Mai 2014

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene:

€ 20,-/€ 18,-

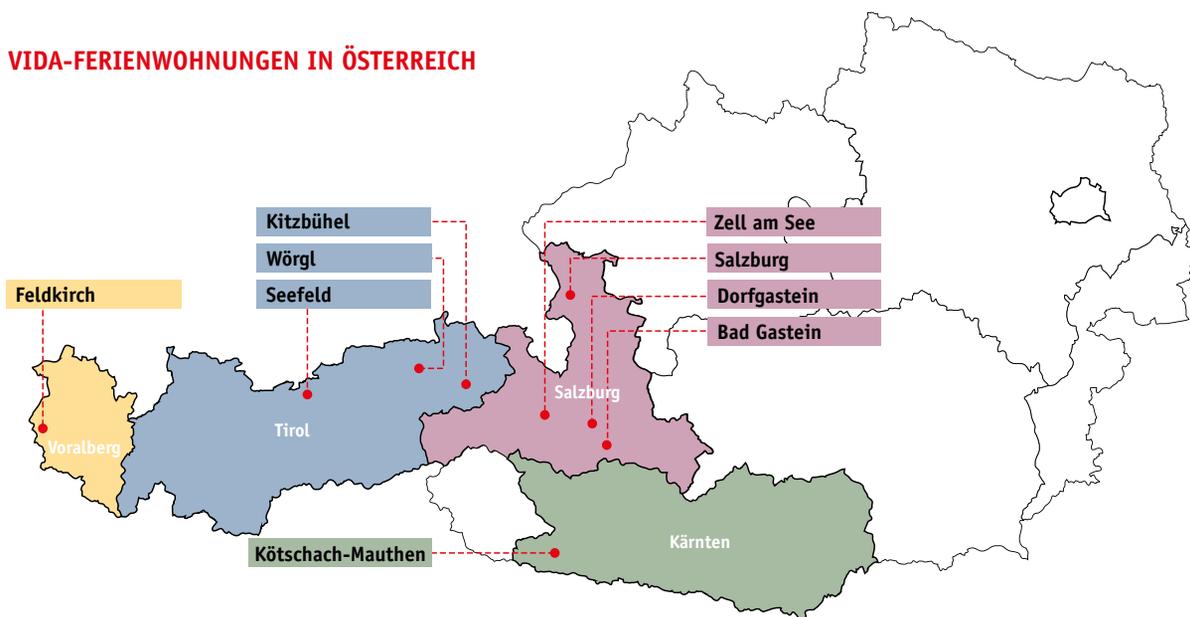
HS/NS Kinder (6 bis 15 J.):

€ 10,-/€ 9,-



Bild: micromonkey - Fotolia.com

VIDA-FERIENWOHNUNGEN IN ÖSTERREICH



Vor den Vorhang UNSER MANN IN BRÜSSEL

Seit zwei Jahrzehnten ist Daniel Pfister bei den ÖBB beschäftigt. Die Bahn ist sein persönliches Verkehrsmittel, sein Arbeitsplatz, quasi auch Büro. Immer ausgerüstet mit Laptop nutzt Daniel Pfister seinen Weg zur Arbeit – er pendelt von Mürzzuschlag nach Wien. Seit Mai 2013 ist er Betriebsrat und vertritt 400 KollegInnen: „Alle zu erreichen ist eine ständige Herausforderung. Wir sind acht Betriebsräte in der Körperschaft und betreuen 18 Standorte in Österreich, drei in Ungarn und der Slowakei.“

EUROPÄISCHES PARKETT

Als große neue und auch persönliche Herausforderung sieht der engagierte Betriebsrat seine gewerkschaftliche Entsendung in internationale Gremien wie zum Beispiel in den Arbeitsausschuss „ECM“ – Verordnung für Schienenfahrzeuginstandhaltung – der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF). Dabei läuft der europäische Dialog etwas anders, weiß Pfister: „Man muss viel zwischen den Zeilen lesen, Verbündete erkennen, Kontakte knüpfen und die richtigen Allianzen bilden, um seine Interessen verfolgen zu können.“

PARTNER IM BETRIEB

Und das ist oft gar nicht so leicht. Eins ist für Pfister aber gewiss: ArbeitnehmerInnen brauchen auch auf internationaler Ebene eine starke Vertretung.

SERVICE

DAS PORTAL FÜR KOLLEKTIVVERTRÄGE

Holen Sie sich Ihren Wissensvorteil.

Urlaubs- und Weihnachtsgeld oder Gehalts- und Lohnerhöhungen stehen nicht im Gesetz. Sie werden jedes Jahr von den Gewerkschaften mit den Arbeitgebern ausverhandelt und in Kollektivverträgen festgeschrieben. Das System hat sich bewährt: knapp 98 Prozent aller ArbeitnehmerInnen in Österreich sind von KV's erfasst.

Damit die Beschäftigten ihren Kollektivvertrag auch leichter im Internet finden, macht der ÖGB mit dem neuen Kollektivvertrags-Infoportal sämtliche Kollektivverträge



Bild: M. Klavitter - Fotolia.com

der Öffentlichkeit zugänglich. Das KV-Portal enthält die aktuellsten

und wichtigsten Infos rund um Kollektivverträge und bietet allen Interessierten eine rasche Übersicht.

Für Gewerkschaftsmitglieder gibt es nach Login weitere Funktionalitäten, wie ein leichteres Navigieren im Dokument, die Schnellsuche nach bestimmten Inhalten sowie Drucken und das Erstellen eines PDFs.

Nutzen Sie das neue Kollektivvertrags-Infoportal: www.kollektivvertrag.at

Daniel Pfister

Betriebsrat bei ÖBB
Technische Services GmbH
Simmering

34 Jahre alt, verheiratet,
Vater einer einjährigen
Tochter, gelernter Ma-
schinenschlosser, HTL-
Abschluss

seit 1994 bei den ÖBB,
sammelt Überraschungseier



Bild: Privat

„Ich bin ein sehr politischer und beharrlicher Mensch“, bekennt Pfister. Und das ist auch gut so. Schließlich muss man als Betriebsrat auch für seine Überzeugungen und Meinungen eintreten können. „Die ÖBB ist ja relativ oft in den Medien. Verunsicherungen, welcher Art auch immer, wirken sich direkt auf die Beschäftigten aus. Oft sind ganze Familien betroffen. Natürlich wollen sie schnelle Antworten und klare Aussagen. Da musst du als Betriebsrat da sein“, spricht der 34-jährige Familienvater aus Erfahrung.

EIN GEBEN UND NEHMEN

Solidarität ist für Pfister in einer Arbeitnehmerschaft unabdingbar. „Man darf Solidarität aber nicht nur fordern, sondern muss sie auch geben können“, erinnert sich Pfister an die große Kundgebung während des Eisenbahnerstreiks im Jahr 2003 zurück.

michaela.feik@vida.at

GEWINNSPIEL

Wir verlosen ein **VIP Thermenpackage** für zwei Personen im Wert von 138,- Euro.

Tageskarte für zwei Personen inklusive:

- Eintritt in die Bade-, Thermal und Saunalandschaft
- Reservierte Kuschelliege für ZWEI
- Ein Leihbademantel und zwei Leihbadetücher (pro Person)
- Direkter Zugang über die Spa Reception und wahlweise direkt an Ihre Liege serviert: 1 Flasche prickelnder Sekt Zotter Schokoladen-Fondue ODER 1 Flasche Zweigelt Cuvée vom Weingut Kleinschuster und einen köstlichen Käseteller mit Nussbrot (bitte mindestens einen Tag vorher reservieren)

Gültig bis 31. 12. 2014 (Sa, So, Ferien- und Fenstertage)

Um Ihnen das Package sicher zur Verfügung stellen zu können, bitten wir Sie um Vorreservierung:

Tel: +43(0)3383/5100-9720

E-Mail: spreception.blumau@rogner.com

HUNDERTWASSERS HÜGELWIESENLAND

Gewinnen Sie ein VIP-Thermenpackage für Zwei im Rogner Bad Blumau.



Bild: Rogner Bad Blumau

Wenn Umrise goldener Kuppeln, bunter Säulen und Fassaden aus dem Dampf der heißen Quellen auftauchen und der Alltag so herrlich leicht von den Schultern fließt, ist man angekommen in einer märchenhaften Welt voll Wasser und Wärme – im Rogner Bad Blumau inmitten des oststeirischen-Thermenlandes.

Wohltuende Massagen mit duftenden Blütenessenzen verwöhnen und berühren.

Kulinarischer Genuss mit dem Geschmack der Region im saisonalen Reigen – mit heimischen Spezialitäten und Produkten aus vorwiegend biologischer Landwirtschaft.

Für vida Mitglieder. Sie erhalten bei einem Aufenthalt im Zeitraum vom 7. Jänner bis 31. März 2014 ein kostenloses Zimmerupgrade nach Verfügbarkeit (Vorlage der vida-card).

INFO & RESERVIERUNG

Rogner Bad Blumau
8283 Bad Blumau 100
Tel: +43(0)3383/5100-9449

E-Mail: urlaubsschneiderei@rogner.com

Internet: www.blumau.com

 www.facebook.com/rognerbad-blumau

TERMINE**VIDA VOR ORT**

Mitgliederversammlungen im Frühjahr.

Die vida-Landesorganisationen laden zu Mitgliederversammlungen:

BURGENLAND

Region Güssing/Jennersdorf, 19.02., 18 Uhr, RK-Bezirksstelle Güssing, Veranstaltungssaal, 7540 Güssing

STEIERMARK

Region Obersteiermark Ost, 18.02., 18 Uhr, Eduard-Schwarz-Haus, 8600 Bruck/Mur

Region Oststeiermark, 06.03., 15 Uhr, Gasthof Kirchenwirt, 8295 Sankt Johann in der Haide

Region Südsteiermark, 08.03., 9:30 Uhr, Feuerwehrrüsthaus, Altneudörfel 160, 8490 Bad Radkersburg

Region Obersteiermark West, 08.03., 14:30 Uhr, ESV-Heim, 8740 Zeltweg

SALZBURG

Region Pinzgau, 22.02., 11 Uhr, Alpincenter Kitzsteinhorn, 5710 Kaprun

Region Zentralraum Salzburg, 27.02., 17 Uhr, Parkhotel Brunauer, 5020 Salzburg

Region Pongau/Lungau, 06.03., 17 Uhr, Kultur- und Kongresshaus am Dom, 5600 St. Johann im Pongau

KÄRNTEN

Region Klagenfurt, 21.02., 16 Uhr, ÖGB/AK-Bildungsforum, 9021 Klagenfurt

Region Wolfsberg, 06.03., 18:30 Uhr, Rathaus Wolfsberg, 9400 Wolfsberg

Region St. Veit, 21.03., 14 Uhr, ESV-Sportstätte Gleisdreieck, 9300 St. Veit/Glan

WIEN**Regionskonferenzen**

Region 1, 08.04., 16 Uhr

Region 2, 02.04., 17 Uhr

Region 3, 15.04., 17 Uhr

Region 4, 27.03., 17 Uhr

Region 5, 25.03., 17 Uhr

Alle Wien-Termine finden im ÖGB-Catamaran, Saal „Wilhelmine Moik“, Johann-Böhm-Platz 1, im 2. Bezirk statt.

Jedes Mitglied ist in seiner Region zur jeweiligen Konferenz herzlich eingeladen bzw. teilnahmeberechtigt.

Infos bei Ihrer vida-Landesorganisation <http://service.vida.at>

TAGTRÄUMEN IN BLUMAU

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen ein **VIP Themenpackage** für zwei Personen im Wert von 138,- Euro. Nähere Infos zum Gewinnspielpreis gibt es auf der Seite 22.



Bild: Rogner Bad Blumau

österr. Fluss zur Donau	Heilmittel, Medizin	Ausruf	Nachbildung e. Kunstwerks	Vorort v. Salzburg (Schloss)	männl. Blutsverwandter	Ital. Artikel	kleine Lichterscheinungen	spanisch: Mutter
				männl. Vomame				
historischer Zug							5	Plunder
ugs.: mündl. Prüfung				Desinfektionsmittel		Abk.: Internat. Rotes Kreuz		
vorderer Teil des Kopfes	Teil der Gleisanlage		ehem. Präsident der USA					
						Kleinstlebewesen	Knorpelfisch der Meere	
			lat.: Erde		Hefe			3
ugs.: Klebstoff	eine Farbe		Stierkämpfer					Prüfung auf Tauglichkeit
Fahrad-Motorradfahrer (engl.)					Ort im Bregenzerwald		Abk.: Computertomografie	
Kfz-Z. Leoben (Stadt)			Kfz-Z. Fürstentfeld/ST	Laubbaum				4
Bitte um Auskunft							persönl. Fürwort, 3. Person Singular	
Europ. Fußballverband (Abk.)				Verärgerung (ugs.)				s1112.2-10

LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

...UND SO GEHT'S!

Schicken Sie das Lösungswort an:
 vida/Pressereferat:
 Kennwort „Blumau“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
 10. März 2014

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe Dezember 2013/Jänner 2014
 Lösungswort: **VIELFALT**

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 226769i
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Hansjörg Miethling, Patrick Nikitser, Maria Ostermann, Barbara Pölki, Christian Resei, Marion Tobola (Chefredaktion, mt)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://zeitschrift.vida.at/offenlegung>





Geben Sie uns Ihren

KIP.CODE

und wir sagen Ihnen, wie Sie
„Kostenlos in die Pension“
gehen können.*

Sie sind schon in Pension?
Dann geben Sie bitte diese
Info an Verwandte oder Freunde
weiter, deren Zukunft Ihnen
besonders am Herzen liegt.

*) Wie das geht, sehen Sie auf: www.oebv.com/thema/kip



Mit der ÖBV durchs Leben